



## Übergebe dich!

Wie ist es dir ergangen, liebe Leserin, lieber Leser, als ich in den letzten Briefen versucht habe, den Fragen der Menschheit auf den Grund zu gehen? Sicher kein Alltagsthema, aber der Schöpfer hat uns diese Sehnsucht schon ins Herz gelegt (Buch Prediger 3,11). Wir müssen uns also nicht verwundern, wenn Menschen nach dem Ziel und Sinn des Lebens suchen. Von manchen Leuten wird man dabei aber rasch in eine bestimmte Schublade gesteckt. Bei Meinungsumfragen in Bezug auf den Sinn des Lebens habe ich oft zur Antwort bekommen: „Danke, wir wollen mit einer Sekte nichts zu tun haben.“ Ich auch nicht ...! Aber es scheint heute weit verbreitet zu sein, dass diejenigen, die nach dem Sinn ihres Daseins auf dieser Welt fragen, religiöse Sonderlinge sein müssen.

Warum das so ist?

Vielleicht, weil diese Frage eine Reihe anderer Fragen nach sich zieht, die ganz schön unangenehm sein können. Müsste man doch die geliebte Kuschelecke mit Fußball, Seitenblicke oder sonstigen Lieblingssendungen verlassen und über persönliche Schwachstellen, Vergebung und Veränderung nachdenken. Das alles fällt dann leicht unter die „Morgen-Diät“: Ja, morgen, da werde ich mich damit auseinandersetzen ...

Auch kann man sich als Geschöpf (Gottes) den Sinn nicht gut selbst geben. Welches erzeugte Produkt kann dem Hersteller schon sagen, wozu es gut ist? Der Hersteller einer Waschmaschine weiß am besten, wie sie funktioniert und leitet den Verbraucher an, wie dieses Gerät zu verwenden ist. Natürlich kann man diese Hinweise ignorieren, aber ratsam ist das nicht.

Das heißt, die Waschmaschine kann sich nicht selber ihren Sinn geben, sie funktioniert nur in Zusammenarbeit mit ihrem Erfinder.

Ich höre jetzt schon den einen oder andern einwenden: „Wir Menschen sind keine technischen Geräte und weitaus intelligenter und können selbst entscheiden, was gut für uns und der Sinn unseres Lebens ist – sofern es so einen Sinn überhaupt gibt!“

Das stimmt leider. Mehr als die Hälfte der Menschen in unserer Zivilisation haben keinen wirklichen Lebenssinn oder haben die Suche danach längst aufgegeben.

Und wieso? Weil man ständig mit Botschaften aus Werbung, Wirtschaft und Unterhaltung gefüttert wird, so dass man kaum noch Luft holen kann. Kommt der Mensch, gestresst durch Arbeit und Freizeittätigkeiten endlich einmal zur Ruhe, schaltet er rasch den Fernseher ein oder begibt sich in sonstige digitale Medienwelten.

Man könnte auch sagen, das Riesenangebot an Informationen, das täglich uns erreicht, nimmt uns den „Appetit“ auf eine andere „geistliche Speise“, die unsere Aufmerksamkeit braucht.

Was tut man in so einem Fall? – Sich übergeben! Die alten, unverdaulichen und meist völlig überflüssigen Infos aus dem Leben verbannen und neuen, guten Beschäftigungen nachgehen und gute Eigenschaften entwickeln lassen. Sicher ist das leichter gesagt als getan, aber am Anfang steht immer die Erkenntnis, danach sollten Taten folgen. So kann das „Übergeben“ auch als Neubeginn im Leben angesehen werden, wenn ich mein Leben (wieder) dem übergebe, der mein „Erfinder“ und Schöpfer ist.

Freude an Ihm und mit Ihm wird dich begleiten!